

STÄDTEFLUG

SILVESTER 2015/2016

BARCELONA

Um nicht, wie jedes, Jahr Silvester zu Hause zu verbringen, entschloß man sich dieses Jahr, einmal den Jahreswechsel wo anders zu feiern.

Zu diesem Zweck flog ich am 29.12.2015 nach Barcelona(ist die Hauptstadt Kataloniens und zweitgrößte Stadt Spaniens. Sie liegt am Mittelmeer, circa 120 Kilometer südlich der Pyrenäen und der Grenze zu Frankreich).

Während des Aufenthaltes in der Lounge bis zum Abflug, wurden plötzlich mehrfach Durchsagen getätigt, daß sich ein unbeaufsichtigtes Gepäckstück im Terminal 1 befindet. Kurz danach wurde das Terminal(wegen der derzeitigen Nervosität bezüglich Terrorgefahr), gesperrt. Allerdings wurde diese Sperre einige Minuten später wieder aufgehoben.

Nach der Ankunft in Barcelona, ging es mit dem Taxi zum Hotel in die Innenstadt. Nach Bezug des Zimmers, unternahm man die erste kurze Besichtigung der Umgebung. Dabei konnte man, vor den zahlreichen Lokalen, unzählige Personen wahrnehmen, welche in den Gastgärten, bei ca. 16 Grad, saßen und ausgelassen feierten. In einen der vorhandenen Lokalen wurde nun noch ein kleines Abendessen zu sich genommen.

Mittwoch, 30.12.2015



Gegen 09.45 startete die erste Besichtigungstour. Vorbei am Bahnhof ging es vorerst Richtung „Rambles“. Beim „Monument a

Colom“ (Kolumbus-Denkmal) das in Richtung Mallorca zeigt, in Richtung seiner Abreise. In der linken Hand hält er eine Seekarte seiner Route. Nach einem kurzen Abstecher über „Rambla de Mar“ zum Hafen, ging man entlang der „La Rambla“ (ein Lehnwort aus Hispano-Arabisch, bedeutet Flussbett). Am Anfang befindet sich das „Museu Maritim“. Danach folgte „Placa Reial“ (ein im klassizistischen Stil entworfenes Geviert), entstand ab 1848 auf dem Gelände eines abgerissenen Kapuzinerklosters. Entlang der Straße sind zahlreiche „Gaudis-Laternen“, welche um 1878/79 entstanden. Vorbei am Palau Güell folgte ein weiterer Abstecher ins „Barri Xines“ (einst berühmtes Viertel der Armen, billigen Huren und Gangstern). Zurück auf der Hauptstrasse kam man am „Gran Teatre del Liceu“ (Opernhaus, welches 1845 entstand, dieses brannte jedoch 1861 aus) vorbei. Nach seinem Wiederaufbau war es sogar die berühmteste Wagner-Bühne nach Bayreuth. In unmittelbarer Nähe mußte man auch Barcelonas bekanntesten Markt, den „Mercat de Sant Josep“ besichtigen. Dieser ist unter einer Konstruktion aus Gusseisen, von 1835, mit Buntglasornamenten, untergebracht. Dieser Markt ist jedoch nicht gerade preiswert.

Vorbei an der „Església de Betlem“ (die Kirche wurde von 1687-1729 von den Jesuiten erbaut, diese brannte während des spanischen Bürgerkrieges 1936 völlig aus) kam man schließlich zum „Plaça de Catalunya“. Dieser ca. 50.000 m² Platz wurde nach dem Schleifen der Stadtmauern um die Mitte des 19. Jhs angelegt. Hier treffen sich sieben Straßen, im unterirdischen Tunnel- und Gängelabyrinth zwei Eisenbahn- und drei Metrolinien.



Dann folgte eine Spaziergang durch das „Barri Gòtic“ (Das ist das Herz der Stadt. Hier nahm Barcelonas Geschichte mit einer Siedlung der iberischen Laetaner (Iberer) ihren Anfang). Hier hatte auch die Römerstadt „Barcino“ ihr Zentrum. Außerdem entstanden in Kataloniens mittelalterlicher Blütezeit, in diesem Viertel die stolzen, vor allem gotischen Bauten, die dem „barri“ seinen Namen gaben.

Als erstes stach „La Catedral La Seu“ ins Auge. La Catedral de la Santa Creu i Santa Eulàlia ist eine gotische Kathedrale in Barcelona und Metropolitankirche des Erzbistums Barcelona. An der Stelle der Kathedrale befand sich bereits ein römischer Tempel. Die erste Vorgängerkirche an dieser Stelle entstammte dem 6. Jahrhundert, sie wurde 985 zerstört.

Vorbei an zahlreichen gotischen Bauten(jedes einzelne anzuführen, würde hier den Rahmen sprengen), gelangte man schließlich zum „Plaça de Sant Jaume“. Hier befindet sich das Ajuntament oder Rathaus und der „Palau de la Generalitat de Catalunya“, der Sitz der Autonomen Regierung von Katalonien. Erwähnt soll noch werden, daß sich hier im Mittelalter, daß alte Judenviertel befand.



Nach diesem Ausflug in die Vergangenheit begab man sich wieder Richtung Hafen. Auf Grund des herrlichen Wetters machte man in der Nähe des Strandes eine kurze Rast.

Kurz danach wäre geplant gewesen mit der Gondelbahn „Telefèric“ auf den „Montjuï“(ist einer der beiden Hausberge Barcelonas. Die Lage am Meer machte den Montjuï trotz seiner nur 213m Höhe zu einem strategisch wichtigen Punkt. Zur Zeit der Römer lagen hier ein Tempel und im Mittelalter ein jüdischer Friedhof, weshalb die Bezeichnung des Berges einerseits auf „mos Jovis“(Berg des Jupiter), andererseits „Monjueu“(Judenberg) zurückgeführt werden kann) zu fahren.



Zu diesem Zweck mußte man erst einmal zum „Platja de Bareltoneta“(Barcelonas Hausstrand, dieser war an diesem 30.12.2015, bei ca. 17°, sehr gut besucht und tummelten sich auch einige wagemutige im Mittelmeer). Vorbei an „Església de la Mercè“, „Palau del Mar“(ehemaliger größter Lagerschuppen am alten Hafen aus dem Jahr 1901) erreichte man die Talstation der Gondelbahn. Da die Wartezeit für die Fahrt über den Hafen ca. 2 Stunden betrug, wurde ein Bus genommen, welcher bis zur unmittelbaren Basisstation fuhr. Die „letzten“ Meter bis zu „Miramar“ ging man zu Fuß. Von hier hatte man eine wunderbare Aussicht auf Barcelona.



Um auf das, auf der Bergspitze gelegene, „Castell de Montjuïc“ zu gelangen, mußte man zurück, vorbei am „Olympischen Schwimmstadion „Bernat Picornell“ zu einer weiteren Talstation der Seilbahn. Mit dieser ging es nun zum Castell. Von einer Besichtigung von innen wurde Abstand genommen, da erstens zahlreiche Baukräne im Inneren sichtbar waren und es bereits später Nachmittag war. Nach einem Rundgang um das Castell und der Rückfahrt mit der Seilbahn, ging es durch zahlreiche kleine und nette Gassen zurück zum Hotel. Da das Hotel auch einen Swimmingpool am Dach mit Terrasse hatte, machte man auch noch einen Blick auf dasselbe. Allerdings war es für ein Bad am Abend des 30.12. doch etwas zu frisch, und so begnügte sich man mit einem Rundblick auf die nähere Umgebung.

Donnerstag, 31.12.2015

Nach dem Frühstück war die erste Station im Stadtteil „La Ribera“ das „Parlament de Catalunya“, welches sich in einem schönen angelegten Park befindet. In dieser Parkanlage, welche für die Weltausstellung 1888 angelegt wurde, beteiligte sich auch Antoni Gaudi an seiner Gestaltung. In diesem Park befindet sich auch der „Parc Zoològic“, das Museum für Geologie und das naturhistorische Museum. Am Ende des „Parc de la Ciutadella“ befindet sich die Reiterstatue von

General Prim. In unmittelbarer Nähe des Eingang zur Parkanlage befindet sich der „Arc de Triomf“ (es handelt sich dabei um eine modernistische Interpretation des maurisch-gotisch inspirierten Mudéjarstils von Josep Vilaseca). Dieser Bogen fungierte als Einganstor für die Weltausstellung 1888.



Durch den Stadtteil „El Born“ und „Eixample“ führte nun der Spaziergang zu einem der Höhepunkte Barcelonas, der „Sagrada Familia“ (Die Sagrada Família (vollständige katalanische Bezeichnung: Temple Expiatori de la Sagrada Família; deutsch: Sühnekirche der Heiligen Familie) ist eine römisch-katholische Basilika). Der Bau der von Antoni Gaudí im Stil des Modernisme entworfenen Kirche ist bis heute unvollendet. Er wurde 1882 begonnen und soll nach aktueller Planung 2026 zum 100. Todestag von Gaudí fertiggestellt sein. Eine Besichtigung von innen war nicht möglich, da für den heutigen Tag, keine Eintrittskarten mehr vorhanden waren. So begnügte sich man damit, den gewaltigen Bau zu umrunden, und anschließend die weiteren Sehenswürdigkeiten im Stadtteil „Eixample“ zu besichtigen.



Diese waren:

.) Casa Terrades:

der Architekt Josep Puig i Cadafalch errichtete 1903-1905 auf drei Nachbarparzellen der Schwestern Terrades, diesen nach der „Casa Milà“ größten Jugendstilbau der Stadt.

.) Palau Baró de Quadras:

dieses, ebenfalls von Puig i Cadafalch errichtete Palais, entstand in den Jahren 1904-1906.

.) Casa Milà:

das imposanteste Bauwerk am Passeig de Gràcia, das von Antoni Gaudi von 1906-1910 errichtete Mietshaus, war schon kurz nach seiner Fertigstellung stadtweit unter dem Spitznamen „La Pedrera“(Steinbruch) bekannt.

.) Casa Batlló:

die Casa Batlló ist ein Umbau, mit dem der Textilfabrikant Batlló 1904 Antoni Gaudi beauftragte. Wie viele Bauten Gaudis erzählt auch dieser eine Geschichte, hier die Legende des Drachentöters und katalanischen Nationalheiligen Sant Jordi.

.) Casa Amatller:

aus dem Jahr 1900 belegt die Neigung des Architekten Puig i Cadafalch zum Eklektizismus. Seine Handschrift vereint die unterschiedlichsten Stile: Erker und Fenster sind gotisch inspiriert, die schmiedeeisernen Balkone muten italienisch an, die Front ist in bester katalanischer Tradition verfließt.



Über den Plaça de Catalunya wandte man sich wieder dem gotischen Viertel zu. Nach einer kurzen „Eispause“ spazierte man neuerlich zum

Strand. In einem Gastgarten, einer der vielen Tavernen, entlang von „La Barceloneta“ mußte man bei 16° einen typischen Sangria trinken. Vorbei am historischen Museum, dem Bahnhof und dem „Mercat del Born“ (des früheren Hauptmarkts, welcher 2014 als Kulturzentrum wiedereröffnet wurde), kehrte man schließlich zum Hotel zurück.

Nach einer kurzen Rast machte man sich auf, um einen Platz in einer der zahlreichen Lokale zu finden, um ein Nachtstuhl einzunehmen, was gar nicht so einfach war, da man keinen Tisch bestellt hatte für den Silvesterabend. Schließlich fand man doch noch etwas. Anschließend besuchte man einer der zahlreichen Cocktailbars, um sich für den Jahreswechsel einzustimmen.

Durch die Altstadt, den Hafen, La Rambles spazierte man zum Plaça de Catalunya. Auf dem Weg dorthin strömten Menschenmassen sowohl Richtung Strand, als auch in die Innenstadt. Da man nicht wußte wo der beste Platz für den Jahreswechsel war, entschied man sich für die Innenstadt. Dort selbst wurde um Mitternacht bei Musik und Böllergeräuschen, welche offensichtlich von einem Tonband kamen, ausgelassen getanzt und gefeiert. Es waren nur einige kleine Feuerwerke wahrnehmbar (in Barcelona wird Silvester eigentlich nicht, so wie etwa in Madrid, mit einem riesigen Feuerwerk gefeiert, wie man am nächsten Tag erfuhr). Nach einem ausgiebigen Spaziergang durch Barcelona und dem Besuch einer weiteren Cocktailbar, kehrte man in den frühen Morgenstunden in das Hotel zurück.

Freitag, 1.1.2016

Nach einer kurzen Nacht, spazierte man gegen 10.00 Uhr durch die, zu dieser Zeit, noch wenig frequentierten Gassen, vorbei am Busbahnhof, Richtung „Sagrada Familia“ um sie vielleicht heute von innen besichtigen zu können. Diesen Weg hätte man sich sparen können, denn auch für den heutigen Tag gab es keine Eintrittskarten mehr. So schlenderte man durch fast menschenleere Straßen wieder Richtung „La Barceloneta“.

Bei einem Cafe in einer Strandtaverne, genoß man das Flair der Stadt. Im Anschluß folgte ein ausgiebiger Spaziergang entlang des Strandes. In der Nähe des Jachthafens befindet sich das moderne Viertel „Vila Olímpica“. Hier befindet sich auch das neue Emblem Barcelonas, eine riesige bronzene Fischskulptur des US-Amerikaners Frank Gehry. In unmittelbarer Nähe ragen zwei 44-stöckige Wolkenkratzer in die Höhe. Sie flankieren den Eingang zur Vila Olímpica, dem olympischen Dorf von 1992. Zum Schluß des heutigen Tages wollte man die, in der „Mercat del Born“ untergebrachten Ausstellung besuchen. Jedoch war diese am heutigen Tage geschlossen.



Am Abend suchte man nach einem typischen „Tapas“-Lokal. Die meisten dieser Lokale priesen ihre Speisen jedoch nur in spanisch an. Schlußendlich fand man doch ein Lokal, wo eine deutschsprachige Speisekarte vorhanden war. Durch einen kleinen Snack gestärkt, unternahm man einen letzten Spaziergang durch die Altstadt, um in einem weiteren Lokal den Abend gemütlich ausklingen zu lassen.

Samstag, 2.1.2016

Nach dem Frühstück ging es gleich mit dem Taxi zum Flughafen. Zu Hause angekommen, hatte es um 20 Grad weniger.

Fazit: es waren wunderschöne Tage in einer anderen Stadt und ein Silvester anderer Art.

